

Abstimmung Corona-Gesetz 28. November 2021

**„Die Zentren retten das Land vor den Wölfen  
jetzt auch noch vor den Viren“**

Die Gestalt der Schweiz vor und nach Corona-Zeiten spielte – ausser der Beschwörung durch „Solidaritätsaufrufe“ keine Rolle. Die Abstimmungsergebnisse ermöglichen Sachverhalte zu sehen, die für das Überwinden von Gräben entscheidend sind. Sie wurden bereits in den Kampagnen und bis jetzt in den Medien auf die flache Ebene von Massnahmen und Details reduziert.

1.) Die Resultate zeigen ein deutliches Zentrum-Peripheriegefälle besonders in der deutschen Schweiz, das aber auch in der Romandie, am wenigsten in der italienischen Schweiz beobachtet werden kann. (Tabelle 1)

2.) Untersucht man das Nein nicht typologisch, sondern im Abstimmungsergebnis der Gemeinden, zeigt sich, dass das Zentrum-Peripherie Gefälle auch innerhalb der Kantone deutlich ist – von der Stadt (dem Zentrum) weichen ländliche, besonders voralpine und alpine Gemeinden mit Nein-Mehrheiten ab. (Tabelle 2)

3.) Wir können die Kantone analysieren und finden ähnliche Tendenzen – Ein rotes Band (Nein) zieht sich entlang den (vor-) alpinen Landschaften und Gemeinwesen (inkl. Jura) von Ost nach West. Zugleich zeigt es in der Feinauflösung die Abweichung von kleineren Zentren, die knapp zugestimmt haben, gegenüber ihren ablehnenden Geschwistern im Hinterland. (Darstellung)

Als Beispiel kann der Kanton St. Gallen (Tabelle 2) dienen. Er variiert auf Wahlbezirksebene von der Stadt St. Gallen (36.9 nein) gegenüber Toggenburg (56.9 nein). Dazwischen variieren die Landregionen des Kantons. In der Feinauflösung der Ergebnisse zeigt sich aber das regionsinterne Gefälle deutlich, z.B. in der Region Sarganserland-Walensee. Die Kleinzentren, Walenstadt, das „Städtchen“ oder Sargans, neigen leicht dem Ja zu, während Tal- und Berggemeinden Pfäfers, Mels, Flums, Quarten mehrheitlich ins Nein-Lager abwanderten. – Es sind dies übrigens Gemeinden mit gebirgigem Hinterland und Erfahrungen mit den Wölfen teilen (siehe Abstimmung zum Wolfsgesetz).

Grapi,: Das rote Band entlang der Peripherien entlang dem ländlichem Raum.

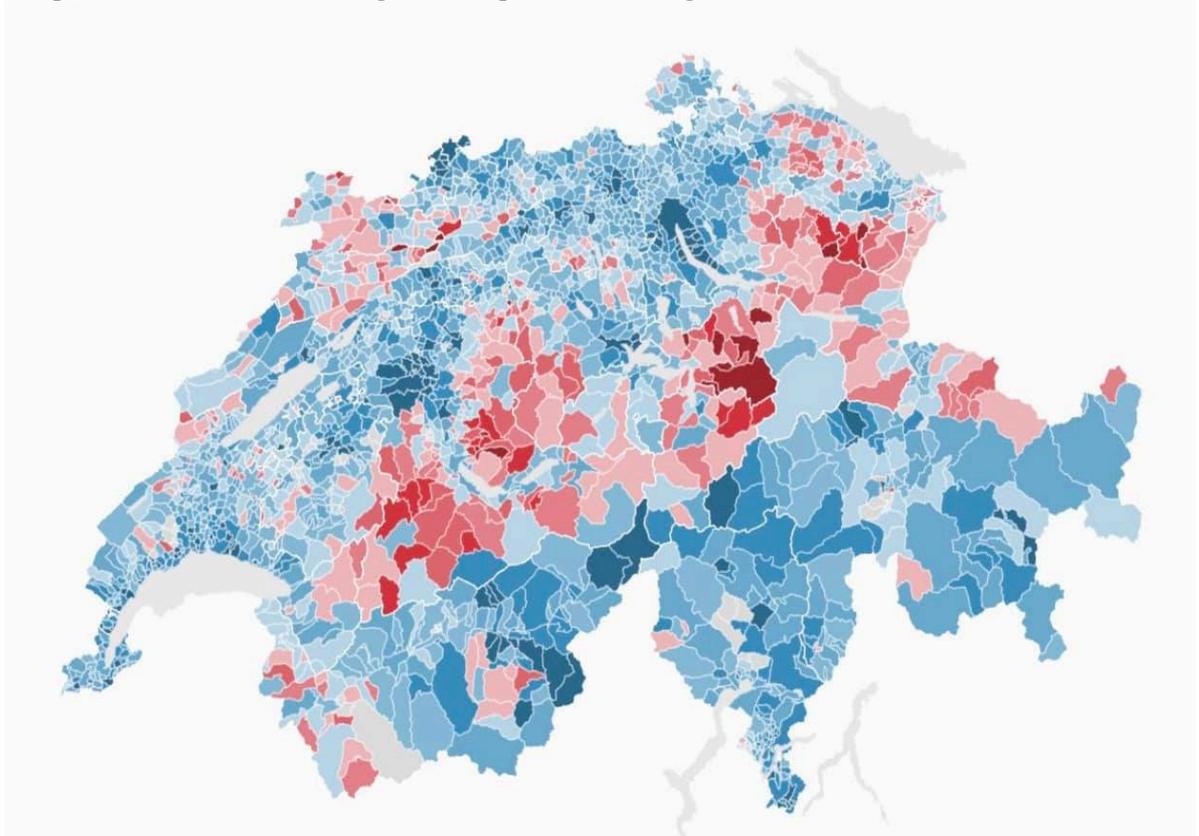


Tabelle 1 Ergebnisse nach Sprachregion und Siedlungstyp

Covid-19-Gesetz : Ergebnisse nach Sprachregion und Siedlungstyp (Ja in %)

| Stadt-Land               | Deutsche Schweiz | Französische Schweiz | Italienische Schweiz | Schweiz |
|--------------------------|------------------|----------------------|----------------------|---------|
| Städtisch                |                  |                      |                      |         |
| Kernstadt                | 70.9             | 70.7                 | 71.0                 | 70.9    |
| Übriger städtischer Raum | 59.4             | 67.9                 | 69.6                 | 61.4    |
| Intermediär              | 54.3             | 63.6                 | 67.1                 | 56.7    |
| Ländlich                 | 47.2             | 58.5                 | 64.9                 | 50.4    |
| Total                    | 58.3             | 65.5                 | 68.8                 | 60.2    |

Tabelle 2: Ein Beispiel das Gefälle der Regionen (Wahlbezirke)

|        |       |                 |
|--------|-------|-----------------|
| • JA   | 54.7% | 123'158 Stimmen |
| • NEIN | 45.3% | 101'876 Stimmen |

|   |                         |          |            |
|---|-------------------------|----------|------------|
| • | Wahlkreis Rheintal      | 49.9% JA | 50.1% NEIN |
| • | Wahlkreis Rorschach     | 57.9% JA | 42.1% NEIN |
| • | Wahlkreis Sarganserland | 50.7% JA | 49.3% NEIN |
| • | Wahlkreis See-Gaster    | 54.7% JA | 45.3% NEIN |
| • | Wahlkreis St. Gallen    | 63.1% JA | 36.9% NEIN |
| • | Wahlkreis Toggenburg    | 43.1% JA | 56.9% NEIN |
| • | Wahlkreis Werdenberg    | 50.3% JA | 49.7% NEIN |
| • | Wahlkreis Wil           | 55.8% JA | 44.2% NEIN |

Fazit: Die Kampagne für das Gesetz hat das Gesellschaftsbild der Schweiz auf eine Ansammlung von Individuen reduziert. Menschen, die urban, modern, aufgeschlossen, gebildet, hoch mobil und rational sind, sind wohl jene mit Eiern (Badran)<sup>1</sup>. Ohne Eier leben die Menschen auf dem Dorf und in der Peripherie. Sie sind die Restmenge der Schweiz. Doch ihr Nein zeigt, dass sie mehr sind und wollen als eine Summe von neu formatierten Individuen: Gemeinschaften mit bestimmten Färbungen. Die flächendeckenden Massnahmen – Lockdown in Zentren, wo tausende in Bars verkehren, wurden über Dörfer – auch städtische Quartiere – verhängt, wo ein Restaurant vielleicht ein zwei Dutzend Stammgäste zählt. Dieser und andere Fehler sind in der letzten Zeit chronisch zur Regel geworden. Auch Staatsintellektuelle haben dies schleichend besorgt. Man darf z.B. heute das Wort Zentrum und Peripherie gar nicht mehr erwähnen. Ich verzichte hier auf eine Sammlung der höhnischen Schlagworte, mit denen die Städter und die Auserwählten ihre Verachtung gegenüber der ländlichen Bevölkerung ausdrücken. Die Medien haben diese Minderheiten pauschal als rückständig, wild und verworren gestempelt. Einst zielte

<sup>1</sup> Sie SP-Badran geht auf Massnahmenkritiker los  
<https://www.20min.ch/video/sie-haben-keine-eier-sp-badran-geht-auf-massnahmenkritiker-los-545487794561>

ein Schrei durch die Presse auf die Jugendbewegung 1968: „Wehret den Anfängen“  
gespickt mit hassvollen Ausdrücken und Gewalt.